This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

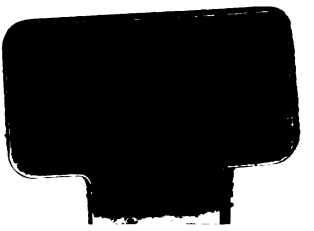
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

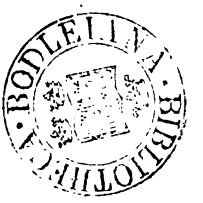
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

600080797.



Phul und Nabonassar.



Eine

chronologiſche Unterſuchung

von

Auguſt Scheuchzer.

Zürich,

Verlag von Meyer und Zeller.

1850.

Die nachfolgenden chronologiſchen Erörterungen waren urſprünglich in eine Arbeit über aſſyriſche Geſchichte verwoben, welche theilweiſe der hiſtoriſchen Geſellſchaft in Zürich vorgeleſen ward. Sie ſind hier zu einem kleineren Ganzen zuſammen geſtellt. Eine einzelne unbekannte Stimme müßte freilich unbeachtet bleiben, wenn ihr nicht um der angeregten Fragen willen einige Aufmerkſamkeit geſchenkt wird. Wer auch mit dem Ergebniß der Unterſuchung nicht einverſtanden iſt, wird hoffentlich dem befolgten Verfahren nicht Conſequenz abſprechen. Auch ein Irrthum, conſequent verfolgt, kann zuletzt zur Wahrheit führen.

Zürich, 13. März 1850.

Die vorliegende Unterſuchung geht darauf aus, das urſprüngliche Verhältniß der bibliſchen Zeitrechnung zur aſſyriſch-babyloniſchen zu ermitteln. Die letztere iſt für die Zeit vor Nabonaſſar hauptſächlich aus den durch die Chronographie des Euſebius erhaltenen Angaben des Beroſus zu bilden. [1]) Für die Zeit nach Nabonaſſar, von welcher hier allein die Rede ſein ſoll, beſitzt ſie außerdem eine höchſt zuverläſſige Grundlage an dem ſ. g. aſtronomiſchen Kanon[2]) des Ptolemäus, welcher in ſeiner erſten Abtheilung das Verzeichniß der Könige, die von Nabonaſſar bis Cyrus über Babylon regiert haben, mit Angabe der Dauer ihrer Herrſchaft enthält. Da den Regierungsjahren die entſprechenden Jahre ſeit Nabonaſſar beigefügt ſind, und die Chaldäer ihre aſtronomiſchen Beobachtungen nach dieſen verzeichneten, ſo gewährt uns der Kanon jede wünſchbare Genauigkeit.

Die bibliſche Zeitrechnung beruht bekanntlich zunächſt auf den in den Büchern der Könige und der Chronik aufgezählten Regentenjahren der Könige Juda's. Allein die hieraus gebildete Zahlenreihe würde wie ein Faden in der Luft ſchweben, wenn ſie nicht an dem einen Ende an die Liſte der babylo-

---

[1]) Niebuhr, kleine Schriften, 1, S. 192 ff. und jetzt auch Lepſius, Chronologie der Aegypter I, S. 9.

[2]) Dem echten nämlich, nicht dem verfälſchten des Syncellus (p. 208), welcher bis Nabopolaſars Anfang nur 103 ſtatt 122 Jahre zählt.

nischen Könige angeknüpft wäre. Es ist dieses auf mehrfache Art geschehen. Das vierte Jahr Jojakims, die Wegführung Jojachins, das zehnte und elfte Jahr Zedekia's sind mit dem ersten [1]), achten[2]), achtzehnten und neunzehnten[3]) Jahr Nebukadnezars zusammengestellt.

Nun hat man gewöhnlich Zedekia's Gefangennehmung oder die Zerstörung des ersten Tempels in 588 v. Chr. gesetzt und von diesem Jahr zurückrechnend die Regierungszeit der einzelnen Könige Juda's bestimmt. So fielen die 29 Jahre Hiskia's in 726 — 698 v. Chr. Allein das 19. Jahr Nebukadnezars oder das Jahr 162 seit Nabonassar fällt nicht mit 588, sondern bis auf wenige Wochen mit 586 v. Ch. zusammen.[4]) Wir wollen indessen auf diese Differenz von zwei Jahren einstweilen kein Gewicht legen. Absichtlich aber haben wir Hiskia's Regierung herausgehoben, weil sie einen zweiten Anknüpfungspunkt mit der Liste der babylonischen Könige darbietet; denn nach 2. Kön. 20, 12 und Jesaja 39, 1 kam während derselben eine Gesandtschaft des babylonischen Königes Merodach oder Berodach-Baladan nach Jerusalem. Da man bisher angenommen hat, es sei dieses um die Mitte der Regierungszeit Hiskia's, d. h. nach gewöhnlicher Zählung um 712 v. Chr. geschehen, so erkannte man den Merodach-Baladan im Mardokempad des Kanon, dessen 12 Jahre von 721 bis 710 fallen. Ihre Identität schien auch um der Uebereinstimmung der Namen willen über jeden Zweifel erhaben und noch Bunsen[5]) hat sie unbedenklich vorausgesetzt. Da die Bi-

---

[1]) Jerem. 25, 1.

[2]) 2. Kön. 24, 12.

[3]) Jerem. 32, 1; 52, 12; 2. Kön. 25, 2. 8.

[4]) Ideler, Handb. d. Chronol. 1, 529. Auch die Bibel zählt, genau betrachtet, nur 43, nicht 45 Jahre Nebukadnezars. Dessen achtes Jahr ist das erste der Gefangenschaft Jojachins; das 37ste der letztern aber ist das erste Evilmerodachs. Also sind nur 7 + 36, nicht 8 + 37 zu addiren.

[5]) Aegypten III, Urkundenbuch S. 113, Anm. 1.

bei nicht einmal die Namen der nächsten Nachfolger Sanheribs, mit Ausnahme Asarhaddons, nennt, geschweige die Dauer ihrer Regierung angiebt, so konnte von dieser Seite her die Gleichzeitigkeit Hiskia's und Mardokempads für ausgemacht gelten.

Anders jedoch stellt sich die Sache, wenn man die Angaben des Berosus über die spätern assyrischen Könige in Betrachtung zieht. Alexander Polyhistor zählt beim Eusebius [1] die Namen und Regierungsjahre Sanheribs und seiner Nachfolger bis auf die persischen Könige hinunter auf, und auch diese Angaben sind allem Anschein nach wie diejenigen über die früheren Dynastien in Babylon aus Berosus selbst, und nicht aus einem andern unbekannten chaldäischen Schriftsteller, gezogen und verdienen daher vorzügliche Beachtung. Aus ihnen läßt sich folgende Zeitreihe bilden:

	Regierungsjahre
Sanherib	18
sein Sohn Asordanes (der Asarhaddon der Bibel) .	8
Sammughes	21
dessen Bruder Sardanapallus	21
Nabupalasar	20
so daß von Sanheribs bis Nabukodrossors Anfang	88

Jahre verflossen sind, wie bei Eusebius ausdrücklich aufgerechnet wird; auf Nabupalasar folgt unmittelbar Nabukodrossor (Nebukadnezar) mit 43 Jahren. Wir haben den Bruder des Sammughes gleich als Sardanapall bezeichnet, weil der Nachfolger des Sammughes wenige Zeilen nachher unter diesem Namen aufgeführt wird. Daß aber in obiger Reihe nicht etwa ein König vor Nabupalasar ausgefallen, sondern der Bruder des Sammughes in der That identisch mit Sardanapallus ist, dafür bürgt uns die Aufrechnung der 88 Jahre; es wird sich dieses auch weiterhin noch bestimmter ergeben.

[1] Chron. I, c. V, p. 19 ff. der Ausgabe von Mai und Zohrab.

Zunächst fragt es sich nun: welchen Königen des Kanon entspricht die Reihe des Berosus? denn im Kanon müssen sich diese Könige finden, da sie von Berosus nicht aufgezählt worden wären, wenn sie nicht über Babylon geherrscht hätten.

Nimmt man den Kanon zur Hand, und läßt sich durch die angebliche Gleichzeitigkeit Hiskia's, also auch Sanheribs, und Mardokempads nicht irre machen, so wird man die drei Könige, die bei Berosus vor Nabupalasar stehen, im Kanon ebenfalls in den drei unmittelbaren Vorgängern Nabopolasars suchen müssen. Die Zusammenstellung der Reihe des Berosus mit den Königen des Kanon ist hienach folgende:

Berosus:	Jahre	Der Kanon:	Jahre
Asordanes . . .	8	Asaradin . . .	13
Sammughes . . .	21	Saosduchin . .	20
Sardanapall . . .	21	Kinneladan . .	22
Nabupalasar . . .	20	Nabopolasar . .	21
Nabukodrossor . .	43	Nabokolassar . .	43

Nach Berosus hat Sanherib Babylon erobert und seinen Sohn Asordanes dort zum Könige eingesetzt. Da nun ebenfalls nach Berosus Sanherib 18, Asordanes 8 Jahre regiert hat, der Kanon aber dem letztern unter dem Namen Asaradin 13 Jahre zulegt, so geht daraus hervor, daß Asordanes noch bei Lebzeiten seines Vaters 5, nach dessen Tode, in seinem eigenen Namen 8 Jahre regiert hat. Der Kanon führt Sanherib nicht auf, weil er Babylon nur mittelbar, durch seinen Sohn, beherrschen ließ. Die 5 Jahre, in denen Asordanes die Regierung in seines Vaters Namen führte, sind daher dem Sohne angerechnet. In diese fünf Jahre müssen Sanheribs Zug nach Cilicien, sein Kampf und Sieg über die Griechen, die Stiftung der Stadt Tarsus und noch andere von Polyhistor erzählten Thaten dieses Königes fallen, welche sämmtlich in die Zeit nach der Eroberung Babylons gehören. — Die Uebereinstimmung der Namen Asordanes, Asarhaddon, Asaradin ist so schlagend, daß man gewiß längst und allgemein im Asaradin den Sohn Sanheribs erkannt hätte, wenn nicht

die vermeintliche Gleichzeitigkeit Sanheribs und Mardokempads entgegengestanden wäre. An Nabopolasar haben wir einen sichern Anhaltspunkt. Wahrscheinlich hat auch Berosus diesem Könige 21 Jahre gegeben; denn bei Eusebius[1]) scheinen die 21 Jahre nicht dem Sardanapall, sondern dem Nabupalasar zu gehören, dessen Name mit einer ganzen Zeile ausgefallen sein muß. Jedenfalls ist die Zahl 21 durch den Kanon bewährt. Der letzte König in beiden Reihen ist der Nebukadnezar der Bibel, dessen Name auch Nabuchodonosor geschrieben wird. Da nun je der erste, vierte und fünfte König sich entsprechen, so muß dieses auch bei dem zweiten und dritten der Fall sein; denn wir haben eine ununterbrochene Folge von Königen vor uns. Indessen lassen sich noch andere Zeugnisse beibringen, welche die behauptete Identität unterstützen. Zuvörderst bilden wir noch eine dritte Reihe aus Abydenus [2]), welche wir mit den beiden obigen folgendermaßen zusammenstellen:

Berosus:	Der Kanon:	Abydenus:
Asordanes . . .	Asaradin	Axerdis
Sammughes . . .	Saosduchin . . .	Sardanapall
Sardanapall . . .	Kinneladan . . .	Sarak
Nabupalasar . .	Nabopolasar . . .	Busalussor
Nabukodrossor . .	Nabokolassar . .	Nabukodrossor.

Hier entsprechen sich wieder die gegenüberstehenden Könige, mit Ausnahme des Sardanapall und Sarak, welche bei Abydenus und in der Parallelstelle des Syncellus (p. 210 B.) offenbar umgestellt sind. Denn sonst behauptet Sardanapall, auch in der Erzählung des Ktesias bei Diodor (II, 24 ff.), constant seine Stelle unmittelbar vor Nabopolasar (Belesys). Aber, wird man einwenden, was haben die Namen Sardanapall und Kinneladan mit einander zu thun? Hierauf antworten wir: Sardanapall war ursprünglich kein geschichtlicher,

---

[1]) Euseb. Chron. I, c. V, 3 p. 20 nach Mai.

[2]) Euseb. Chron. I, c. IX, p. 25 f. nach Mai.

ſondern ein mythiſcher Name, welchen die Volksſage auf den letzten König des aſſyriſchen Reiches von Ninive übertrug. Der eigentliche hiſtoriſche Name des Königes, unter dem dieſes Reich unterging, iſt Thonus Konkolerus. Dieſes letztere ſagt uns Syncellus (p. 165, B) in den Worten: *Ἀσσυρίαν μὰ ἐβασίλευσε Θῶνος ὁ λεγόμενος Κονκόλερος, Ἑλληνιστὶ Σαρδανάπαλλος.* Damit iſt eine andere Stelle desſelben (p. 92, B) zu vergleichen, in der 41 aſſyriſche Könige erwähnt werden, welche *ἀπὸ τοῦ πρώτου αὐτῶν Βήλου ἕως τοῦ μὰ Μακοσκολέρου* (l. *Κονκολέρου*) *τοῦ καὶ Σαρδαναπάλλου* regiert haben. Die Dynaſtien des Beroſus ſind beim Syncellus zwar faſt bis zum Unkenntlichen entſtellt; aber dieſe 41 aſſyriſchen Könige ſollen offenbar den 45 Königen des Beroſus entſprechen, welche nach den Arabern bis auf Phul regiert haben. Syncellus ſetzte voraus, dieſe Dynaſtie reiche bis zu Ninive's Einnahme und ſtellte deshalb den ſogenannten Sardanapall, mit dem dieſes Ereigniß unzertrennlich verbunden iſt, ans Ende derſelben. Nun gehört Sardanapall freilich nicht in dieſe Dynaſtie vor Phul, ſondern an das Ende der ſpäteren aſſyriſchen Könige. Allein der Irrthum des Syncellus thut der Brauchbarkeit der Notiz keinen Eintrag, daß der ſogenannte Sardanapall eigentlich Thonus Konkolerus geheißen habe.[1]) Dieſer Name ſtellt die Verbindung zwiſchen Sardanapall und Kinneladan her; denn Kinneladan iſt doch nur der umgeſtellte Konkolerus Thonus, Kinnel aus Konkolerus verkürzt, und in Adan wie in Thonus ſteckt wohl ein ſemitiſches Adon.

Wie wir im Kinneladan des Kanon den Konkolerus gefunden haben, ſo glauben wir auch in dem noch übrigen zweiten König, dem Saosduchin, den bekannten aſſyriſch-babyloniſchen Namen Sadrach[2]) zu erkennen, in welch letzterer Form sd umgeſtellt, s in r übergegangen iſt. Sadrach ward im

---

[1]) Vgl. Euseb. Chron. I, c. XV, 7, p. 46 nach Mai.

[2]) Vgl. *Σαδράκαι*, Name einer Burg bei Arbela, Strabo XVI, p. 738.

Munde der Ausländer zu Sarak abgeschliffen, wie dieser König bei Abydenus und Syncellus heißt. Nur der Name Sammughes beim armenischen Eusebius scheint wesentlich verschieden.[1]) Jedenfalls steht uns die Identität dieses Königes mit Saosduchin-Sarak gemäß der obigen Zusammenstellung und ebenso wegen der Uebereinstimmung in der Zahl der Regierungsjahre fest. Zwar werden ihm und seinem Nachfolger von Berosus gleichmäßig 21 Jahre gegeben, während Saosduchin im Kanon mit 20, Kinneladan mit 22 Jahren aufgeführt wird. Allein dieses ist eine Verschiedenheit nicht der Ueberlieferung, sondern des Systems der Zählung. Denn im Kanon wird die Regierungszeit eines Königes von dem ersten (beweglichen) Thoth an gerechnet, welcher seinem wirklichen Regierungsantritt zunächst vorhergeht, sollte letzterer auch erst gegen das Ende des beweglichen Jahres erfolgt sein.[2])

Wem indessen die Behauptung, Sarak und Sardanapall seien bei Abydenus verwechselt, zu gewagt erscheint, der erwäge noch Folgendes. K. O. Müller[3]) hat daran erinnert, daß der Name des mannweiblichen assyrischen Heros Sandon oder Sardan, in der Zusammensetzung Sardanapall, welcher auf den letzten König von Ninive übertragen ward, nach der Andeutung des Johannes Lydus mit σάνδυξ zusammenhange, dem Namen einer Pflanze, mit deren rothem Safte die Lyder feine durchsichtige Frauenkleider färbten. Es läge sonach in dem Wort Sandon oder Sardan der Begriff einer glänzend rothen Farbe. Wir wollen nun gerne bekennen, daß die Bemerkungen K. O. Müllers uns auf den Gedanken geleitet ha-

---

[1]) Dennoch haben wir in Sammughes vielleicht geradezu einen Saruch, mit dumpfem Vokal wie in Saosduchin. Das r scheint in diesem Namen im Armenischen wie m gelautet zu haben. Ebenso im Namen Amuhia, welcher im Syncellus (p. 210, B) Ἀμυΐτη und Ἀρωΐτη gelesen wird. Man vergleiche den Namen ihrer Schwägerin Ἀρύηνις bei Herodot I, 74.

[2]) Ideler I, 117 f.

[3]) Rhein. Mus. III, S. 22 ff.

ben, daß auch der Name Saosduchin-Sarak, wenn anders die Form Sadrach das Verbindungsglied bildet, mit dem Namen der Sandarachfarbe zusammenhange, ja vielmehr ein und dasselbe Wort sei. Denn in Sadrach ist n mit d assimilirt, welches um der Vokallosigkeit willen nicht verdoppelt werden konnte. Sadrach wäre sonach der Sandarachfarbige, gleichsam πορφυρογέννητος. Sandarach behauptet unter den Farben der Brustwehren an der Burg von Egbatana den Rang gleich nach Gold und Silber[1]), wohl als die eigentliche Königsfarbe, wie bei den Byzantinern der Purpur. Liegt nun in beiden Namen Sardanapall und Sarak (Sadrach) der Begriff einer rothen Farbe, so konnten die beiden Könige, welche ohnehin Brüder waren, um so eher bei Abydenus verwechselt werden. Jener Sandon übrigens, um dieses hier beiläufig zu sagen, der in der assyrischen Mythologie neben Belus und Mylitta vorkommt und mannweibliche Natur angenommen hat, scheint seiner ursprünglichen Bedeutung nach die zwischen Nacht und Tag in der Mitte schwebende Morgenröthe zu sein, die nach kurzer Dauer von der nahenden Sonne verzehrt, selbst zum Rogus des Sardanapall wird. Sie wäre alsdann auch jenes durchsichtige hellrothe Gewand, das die lydische Omphale dem Herakles umwirft.[2])

Sollten sich auch diese etymologischen Deutungen als irrig erweisen, so würde dadurch die obige Zusammenstellung der drei Reihen nicht betroffen. Jene Zusammenstellung bestätigt uns, daß Berosus zwischen Sanherib und Nabupalasar, dem Stifter des assyrischen Reiches von Babylon, nur drei Könige kennt, und daß der Bruder des Sammughes identisch mit dem sogenannten Sardanapall ist. Sie beweist ferner, daß jene drei verkannten Namen des Kanon: Asaradin, Saosduchin und Kinneladan, nicht etwa nur babylonische Unterkönige, son-

---

[1]) Herodot I, 98.

[2]) Joannes Lydus de magistr. III, 64, p. 258 der Bonner Ausgabe.

dern die großen Könige von Ninive selbst sind, welche die Herrschaft über Babylon seit Sanheribs Eroberung bis zum Untergang des assyrischen Reiches von Ninive ununterbrochen behauptet haben. Wir haben nun noch die weiteren Folgerungen zu ziehen, welche sich mit Nothwendigkeit aus dem Bisherigen ergeben.

Zu dem Ende lassen wir zunächst die Zeitbestimmungen des Kanon für die fünf Könige unserer Reihen folgen:

	Jahre	nach Nabonassar	vor Christus
Asaradin	13	68—80	680—668
Saosduchin	20	81—100	667—648
Kinneladan	22	101—122	647—626
Nabopolasar	21	123—143	625—605
Nabokolasar	43	144—186	604—562

Da wir in Asaradin den Asordanes des Berosus, den Sohn Sanheribs, erkannt und gesehen haben, daß Vater und Sohn fünf Jahre gleichzeitig, der Vater in Ninive, der Sohn in Babylon, regierten, so folgt daraus, daß die 18 Jahre Sanheribs in eine ganz andere Zeit fallen müssen, als bisher angenommen ward. Während sein Ende gewöhnlich in 696 v. Ch. gesetzt wird, so hat er nach dem Obigen erst im Jahr 693 v. Ch. zu regieren angefangen, hat im Jahr 680 Babylon erobert und seinen Sohn Asordanes dort als König eingesetzt und ist im fünften Jahre darauf, im Jahr 676, ermordet worden. Die 18 Jahre Sanheribs müssen nämlich vom fünften Jahr Asaradins incl., d. h. vom Jahr 676 v. Chr. zurückgerechnet werden. Sonach sind sie gleichzeitig mit folgenden Regierungen des Kanon:

	Jahre	nach Nabonassar	vor Christus
Regebel	1	55	693
Mesesemordak	4	56—59	692—689
Zweites Interregnum	8	60—67	688—681
Asaradins 5 erste Jahre	5	68—72	680—676
	Summe 18.		

Asaradins 8 letzte Jahre sind eben identisch mit den 8 Jahren des Asordanes bei Berosus.

Haben sich nun auch Sanheribs Mörder, oder wenigstens der eine derselben, der Nergilus des Abydenus[1]) wie es scheint, eine Zeitlang in Ninive behauptet, bis von Babylon her Asordanes als Rächer seines Vaters erschien, so fällt jedenfalls die Regierung des Nergilus, habe sie nun länger oder kürzer gedauert, in die 8 letzten Jahre Asaradins, und kann somit unsere Zeitreihe in keiner Weise ausdehnen.

Eine zweite höchst bedeutende Folgerung aus der Zusammenstellung der Reihen des Berosus, Abydenus und des Kanon ergibt sich für die biblische Zeitrechnung. Steht es nach dem Gesagten fest, daß Sanherib von 693—676 v. Chr. regiert hat, so können die 29 Jahre seines Zeitgenossen Hiskia nicht, wie bisher angenommen ward, von 726 — 698 fallen. Da Sanherib im 14. Jahre Hiskia's Jerusalem belagern ließ, und er selbst 18 Jahre, Hiskia 29 Jahre regierte, so schloß man mit Recht, der Tod dieser beiden Könige müsse sich ungefähr um die nämliche Zeit ereignet haben. Jedenfalls konnte Sanherib den Hiskia höchstens um zwei Jahre überleben. Dieß jedoch nur dann, wenn er gleich im ersten Jahr seiner Regierung gegen Juda zog. Nun spricht aber alles dafür, daß Sanherib erst, nachdem er aus Aegypten zurückgekehrt war, die Belagerung der Festungen in Juda und der Hauptstadt Jerusalem selbst unternahm. Bei Jesaja (37, 25 und 2. Kön. 19, 24) rühmt er sich den Juden gegenüber mit den Worten: „Ich grabe und trinke fremde Wasser (der Wüste nämlich) und trockne mit meinen Fußsohlen alle Ströme Aegyptens." Nach dem Zusammenhang dieser Stelle prahlt er mit Dingen, die ihm bereits gelungen sind. Der Zug durch die Wüste und sein Einfall in Aegypten liegen zur Zeit der Belagerung Jerusalems hinter ihm. Wie hätte auch Sanherib, nachdem der größte Theil seines Heeres durch die Seuche dahingerafft war, den ägyptischen Feldzug noch unternehmen

[1]) Euseb. Chron. I, c. IX, p. 25 nach Mai.

können? Wenn wir nun für die Rüſtungen und dieſen Feldzug ſelbſt zwei Jahre verlangen, ſo iſt doch nicht zu viel gefordert. Dann fällt die Belagerung Jeruſalems in Sanheribs drittes Jahr. Jedenfalls laufen wir bei jeder andern Annahme eher Gefahr, zu irren, als bei dieſer, welche den Tod der beiden Könige Sanherib und Hiskia in das nämliche Jahr ſetzt. Gehen wir hievon aus, ſo müſſen Hiskia's 29 Jahre nicht von 726 bis 698 v. Chr., ſondern vielmehr von 704 bis 676 gezählt werden. Da nun Zedekia's 11. Jahr mit dem 19. Nebukadnezars zuſammentrifft, ſo muß die Summe der Jahre von Hiskia's Nachfolgern bis Zedekia's Ende gleich ſein der Regierungszeit von Sanheribs Nachfolgern bis zum 19. Jahr Nebukadnezars. Man erhält aber als Regierungszeit

der Könige Juda's:	Jahre	Monate	der Könige v. Babylon:	Jahre
Manaſſe . . .	55		Aſaradin . . .	8
Amon	2		Saosduchin . .	20
Joſia	31		Kinneladan . .	22
Joahas . . .	—	3	Nabopolaſar .	21
Jojakim . . .	11		Nabokolaſſar .	19
Jechonia . . .	—	3		
Zedekia . . .	11			
Summe	110 J.	6 M.		90 J.

Wir haben alſo einen Unterſchied von vollen 20 Jahren, um welchen die Regierungszeit der Könige Juda's länger gedauert haben ſoll, als diejenige der babyloniſchen Könige, welche zwiſchen den nämlichen Grenzen eingeſchloſſen iſt; denn wir haben nur die letzten 8 Jahre Aſaradins in Rechnung gebracht, weil nur die Jahre von Sanheribs Tod an gezählt werden dürfen. Wären nun die Zahlen des bibliſchen Textes in Harmonie mit der aſſyriſch-babyloniſchen Zeitrechnung, ſo müßten ſich nothwendig für gleiche Zeiträume gleiche Summen ergeben. Die verſchiedene Jahresform kann hier keinen merklichen Unterſchied hervorbringen; denn die Juden haben ihr Mondjahr von jeher, wenn auch noch nicht nach einem feſten Schaltcy-

clus, durch Einſchiebung eines zweiten Adar mit der Sonne ausgeglichen, um den Abib oder Niſan in der Gegend der Frühlingsgleiche feſtzuhalten.[1]) Der Vierteltag aber, um den das im Kanon gebrauchte Jahr kürzer iſt, als das mittlere julianiſche, häuft ſich in 100 Jahren erſt zu 25 Tagen an. Da der 1. Thoth des erſten nabonaſſariſchen Jahres von den Chronologen einſtimmig auf den 26. Februar des Jahres 747 v. Chr. geſetzt wird[2]), ſo trifft derſelbe noch im Jahr 210 nach Nabonaſſar, d. h. im erſten Jahre des Cyrus in Babylon, wenn wir richtig rechnen, auf den 5. Januar 538 v. Chr. Der Anfang des nabonaſſariſchen Jahres iſt alſo auch damals noch nicht über den 1. Januar des anticipirten julianiſchen Jahres in den December des vorhergehenden zurückgewichen.

Da nun die Zahlen des bibliſchen Textes volle 110 Jahre für einen Zeitraum ergeben, der nach dem Kanon nur 90 Jahre umfaßt, ſo hat man ſich zu entſcheiden, auf welcher Seite der Fehler zu ſuchen ſei. Der Grund, weshalb dieſe für die bibliſche Chronologie entſcheidende Frage nicht ſchärfer in's Auge gefaßt und beſtimmt erörtert worden iſt, liegt wohl hauptſächlich darin, daß man nicht gewohnt war, die letzten aſſyriſchen Könige von Ninive auch als Könige von Babylon zu betrachten, und hiedurch abgehalten ward, ſich das Verhältniß des Beroſus zum Kanon klar zu machen. Da man die Regierung Sanheribs nach der Zeit beſtimmte, die man dem Hiskia gemäß den Zahlen des bibliſchen Textes anwies, und dabei von der Vorausſetzung ausging, die Belagerung Jeruſalems falle gleich in das erſte Jahr ſeiner Regierung, ſo zählte man ſeine 18 Jahre von 713 bis 696 v. Chr. Nun reichten die 50 Jahre ſeiner 3 Nachfolger freilich nur bis zum Jahre 646, während Nabopolaſars Anfang erſt in 625 trifft. Es klaffte alſo hier eine Lücke von 20 Jahren, durch welche die Unvollſtändigkeit

---

[1]) Ideler I, 489.
[2]) Ideler I, 98.

der Reihe des Berosus hinlänglich bewiesen schien. Allein wir glauben durch die Herbeiziehung des Kanon, als des sichersten Regulators, das Gegentheil dargethan zu haben.

Da die Zahlen des Kanon durch die beigefügten Jahre der nabonassarischen Aere, durch die Uebereinstimmung mit Berosus und durch den astronomischen Gebrauch des Kanon selbst gewährleistet sind, so können wir nicht anders, als den Fehler in den Zahlen des biblischen Textes zu suchen. Unser Verfahren beruht durchweg auf der Zusammenstellung des Berosus und des Kanon. Diese hat uns in den Stand gesetzt, Sanheribs Zeit, unabhängig von den Zahlen der Bibel, nach der einheimischen assyrisch-babylonischen Zeitrechnung zu bestimmen. Ist Sanheribs Zeit hienach gesichert, so muß er seinen Zeitgenossen Hiskia nach sich ziehen, und wir scheuen uns nicht, es einmal auszusprechen, daß die wiederholte Vergleichung der genannten Listen uns zu der Ueberzeugung gebracht hat, der König Manasse könne nicht 55, sondern nur 35 Jahre regiert haben. Denn nur in dieser auffallend großen Zahl 55 kann der Fehler liegen. Die 11 Jahre Jojakims und Zedekia's sind durch die mehrfachen Reduktionen auf Jahre Nebukadnezars gesichert, und die 31 Jahre Josia's verbürgt uns Jeremia (c. 25, 1—3), welcher vom 13. Jahr dieses Königes bis zum 4. Jahr Jojakims 23 Jahre zählt.

Es fragt sich nun allerdings, wie denn die 55 Jahre Manasse's in den biblischen Text gekommen seien. Man könnte sich verschiedene Gründe hiefür denken. Am wahrscheinlichsten dünkt uns indessen, daß derselbe täuschende Schein, welcher die Neuern im Mardokempad des Kanon unbedenklich den Merodach Baladan der Bibel sehen ließ, schon im Alterthum die Schriftgelehrten unter den Juden veranlaßte, die Regierungsjahre Manasse's zu vermehren, um den Hiskia in die Zeit Mardokempads hinaufzurücken.

Warum sollten während des mehr als fünfzigjährigen Aufenthalts der Juden in Babylon ihre Schriftgelehrten das

Verzeichniß der babyloniſchen Könige nicht kennen gelernt haben? Sie zählten nicht nur nach Jahren ſeit Joſachins Wegführung, ſondern fingen auch an, wie aus dem letzten Kapitel Jeremia's erhellt, nach Jahren Nebukadnezars, ihres nunmehrigen Herrn, zu datiren. Suchten ſie nun den Merodach Baladan in jenem Verzeichniß auf, ſo mochten ſie ihn leicht, wie es auch den Neuern gegangen iſt, in Mardokempad unwiderſprechlich gefunden zu haben glauben, und ſich, um die Liſte ihrer eigenen Könige mit der babyloniſchen in vermeintliche Uebereinſtimmung zn bringen, bewogen finden, gerade die Regierungsjahre Manaſſe's zu vermehren. Denn bei dieſem Könige ging es am eheſten an. Während Jeſaja über die Zeit Hiskia's, Jeremia über die Zeiten Joſia's und deſſen Nachfolger Licht verbreiten, ſo liegt die Zeit Manaſſe's faſt ganz im Dunkeln. Die Chronik (II., c. 33, 11—13) erwähnt ſeine Wegführung nach Babel. Es iſt aber höchſt auffallend, daß der aſſyriſche König nicht genannt iſt, deſſen Fürſten den Manaſſe in Ketten ſchlugen. Der Zeit nach kann man zwiſchen den drei Königen, Aſordanes, Saosduchin und Kinneladan wählen. Aber die Notiz bei Abydenus, daß Arerdis (Aſordanes) das innere Syrien (Coeleſyrien) unterworfen habe, ſcheint für dieſen zu entſcheiden.

Wir haben die Jahre Manaſſe's ſo beſtimmt auf 35 geſetzt, weil es uns feſtſteht, daß Sanherib unmöglich im erſten Jahr gegen Hiskia gezogen ſein kann.

Nun hat man noch die Wahl zwiſchen dem zweiten und dritten Jahr ſeiner Regierung. Fiele die Belagerung Jeruſalems in das zweite Jahr derſelben, ſo müßte Sanherib den Hiskia um 1 Jahr überlebt und Manaſſe 36 Jahre regiert haben. Dann betrüge die Differenz nur 19 Jahre. Wir haben uns aber für das dritte Jahr entſchieden, weil auch die jetzige Zahl 55 ein Fingerzeig iſt, daß die urſprüngliche Reichschronik der Könige Juda's dem Manaſſe eher 35 als 36 Jahre zugelegt hat.

Fragt man uns aber, welcher König des Kanon denn der Merodach Baladan der Bibel sei, so antworten wir also: fällt die Gesandtschaft derselben unmittelbar nach Hiskia's Krankheit und Genesung, so muß Mesesemordak gemeint sein, welcher vier Jahre, von 692—689 v. Chr. regiert hat. Da indessen nach den Angaben des Alexander Polyhistor Marudach Baldanes die Herrschaft nur 6 Monate behauptete, wenn anders die Zahlen an jener Stelle nicht verstümmelt sind, und dessen Nachfolger Elibus schon im dritten Jahr von Sanherib überwunden und nach Assyrien weggeführt ward, so müssen wir den Merodach Baladan, sowie seinen Vorgänger Agisa und seinen Nachfolger Elibus vielmehr in die Zeit des achtjährigen Interregnum setzen, welches der Regierung Asaradins voranging, und folgerecht annehmen, es seien schon etwa 6 Jahre seit Hiskia's Krankheit verflossen gewesen, als die babylonische Gesandtschaft nach Jerusalem kam.

Sind nun aber um der vermeintlichen Identität des Merodach Baladan und Mardokempad die Jahre Manasse's um 20 vermehrt und Hiskia um diese 20 Jahre zu weit hinaufgerückt worden, so gilt dieses auch von allen früheren Königen. Wir wenden jedoch dieses Resultat einstweilen nur auf ein einzelnes Ereigniß an, welches den ersten Berührungspunkt zwischen assyrischer und israelitischer Geschichte bildet, das Erscheinen des assyrischen Königs Phul in Palästina. Nach 2. Kön. 15, 19 kam Phul während Menahems Regierung nach Samarien. Der Anfang Menahems wird in V. 17 in das 39. Jahr Ussia's oder Asarja's, d. h. nach bisheriger Zählung in das Jahr 772 v. Chr. gesetzt. Da nun Menahem zehn Jahre regiert hat, so war Phul nach der gewöhnlichen Annahme zwischen 772 und 762 nach Palästina gekommen. Setzt man dagegen die Zerstörung des ersten Tempels in 586 statt in 588, und Hiskia's Todesjahr in 676, so ist das 39. Jahr Ussia's, oder das 14te vom Ende, genau das Jahr 750 v. Chr. Nach allem Bisherigen muß also Phul zwischen 750 und 740 in

Paläſtina eingefallen ſein. Dieſes iſt aber die Zeit, in welcher ſich die Oberaſiaten von der Herrſchaft der Aſſyrer losmachten, der ſie nach Herodot (I, 95) ungefähr 520 Jahre unterworfen geweſen waren. Die Herſtellung eines ſelbſtſtändigen babyloniſchen Staates datirt vom Jahr 747 v. Chr., als dem erſten Jahr Nabonaſſars. Die Meder, die den andern Völkern Oberaſiens im Befreiungskampfe vorangingen, machten ſich wohl einige Jahre früher, jedenfalls um 750 v. Chr. unabhängig. Nun iſt es höchſt auffallend, daß ein König von Aſſyrien, gerade in den Jahren, in denen dieſes Reich von dem allgemeinen Abfall der unterworfenen Völker betroffen ward, ſo weit nach Süden vorgedrungen ſein ſoll. Allein, es läßt ſich hier die Frage aufwerfen: iſt Phul in der That ein aſſyriſcher König in dem gewöhnlichen Sinne dieſes Wortes, d. h. ein König von Ninive? Die Angaben des Alexander Polyhiſtor aus Beroſus können uns hierüber belehren. Nachdem daſelbſt die verſchiedenen Dynaſtien, die nacheinander von der mediſchen Eroberung bis auf die 45 aſſyriſchen Könige über Babylon herrſchten, aufgezählt ſind, heißt es: „nach dieſen (nämlich den 45 aſſyriſchen Königen) ſei ein König der Chaldäer aufgekommen, deſſen Name Phulus war, den auch die Geſchichte der Hebräer erwähnt und ebenfalls Phulus nennt. Dieſer ſoll in Judäa eingefallen ſein.“ Offenbar beginnt Beroſus mit Phul eine neue Dynaſtie, die der vorhergehenden aſſyriſchen entgegengeſetzt wird. Phul kann hienach jedenfalls nicht einer der 45 aſſyriſchen Könige geweſen ſein; aber auch überhaupt kein Aſſyrer im engern Sinne. Beroſus bezeichnet ihn als Chaldäerkönig. Allerdings konnten auch die aſſyriſchen wie die früheren Könige, die über Babylon regierten, in anderm Zuſammenhange Könige der Chaldäer genannt werden, nur gerade an jener Stelle nicht, wo alles auf den Gegenſatz der Nationalität ankommt, wo mediſche, chaldäiſche, arabiſche, aſſyriſche Könige nach einander als Beherrſcher Babylons aufgeführt werden. Da wir Phuls Erſcheinen in Paläſtina zwiſchen 750

und 740 ſetzen mußten, und Phul jedenfalls über Babylon regiert hat, denn ſonſt wäre er nicht von Beroſus genannt worden, ſo können wir in Phul keinen andern König ſehen, als Nabonaſſar ſelbſt, der im Jahr 747 zu regieren angefangen. Wir möchten daher nicht mit Niebuhr [1]) ſagen, es ſei nach den 45 aſſyriſchen Königen durch Schuld der euſebiſchen Excerpte die Dynaſtie des Nabonaſſar und ſeiner Nachfolger ausgefallen, ſondern erblicken dieſen König eben in Phul, mit welchem Beroſus wie geſagt eine neue Dynaſtie beginnt, und glauben, hiedurch erſt erhalte Niebuhrs Behauptung, daß die 526 Jahre der aſſyriſchen Dynaſtie bis Nabonaſſar, d. h. bis zum Jahr 747 v. Chr. reichen, ihre Begründung. Denn ohne den Nachweis der Identität Phuls und Nabonaſſars waren diejenigen in ihrem Recht, welche die 526 Jahre vom Jahr 770 v. Chr. zurückrechneten, da Phuls Einfall in Paläſtina nach den bibliſchen Zahlen um dieſe Zeit geſetzt ward.

Wie die letzten jüdiſchen Könige, ſo ſcheinen auch mehrere babyloniſche bei ihrer Thronbeſteigung einen andern Namen angenommen zu haben; im Buche Daniel kommen Nebukadnezars Nachfolger unter ganz andern Namen vor, als den gewöhnlichen, ſofern wenigſtens aus den geſchichtlichen Angaben dieſes Buches etwas geſchloſſen werden darf [2]). In unſerm Falle iſt Phul der vulgäre, Nabonaſſar der Thronname. Euſebius zog denjenigen vor, mit welchem der König in der Bibel genannt wird.

Daß Phul in der Bibel König von Aſſyrien heißt, darf uns nicht irre machen. Seit Babylonien und Aſſyrien während der mehr als fünfhundertjährigen Dauer der aſſyriſchen Dynaſtie in Ein Reich verſchmolzen geweſen waren, hatte man ſich daran gewöhnt, Babylonien als aſſyriſches Land zu bezeichnen; man unterſchied zwiſchen den Aſſyrern von Ninus und

[1]) Kl. Schr. I, 195.

[2]) Siehe dagegen Ewald, die Propheten des A. B. II, 559 ff.

den Aſſyrern von Babylon[1]); Babylon heißt ausdrücklich eine Stadt in Aſſyrien[2]), kurz der aſſyriſche Name ward auf das babyloniſche Reich übertragen. Sogar der perſiſche Darius heißt im Buch Eſra (6, 22) König von Aſſyrien, ſo daß man bei dieſem Namen durchaus nicht ausſchließlich an die Könige von Ninive denken darf. Phul als König von Babylon konnte ganz füglich König von Aſſyrien genannt werden, wie ja auch die erſte Abtheilung des Kanon die Ueberſchrift: Aſſyriſche und mediſche Könige trägt.

Das Reſultat, auf welches wir für die bibliſche Zeitrechnung durch Vergleichung der aſſyriſchen gekommen ſind, daß nämlich die 55 Jahre Manaſſe's um 20 zu vermindern ſeien, hat in Verbindung mit der anfangs erwähnten kleineren Differenz von zwei Jahren eine ſo weſentliche Veränderung in den Zeitbeſtimmungen zur Folge, daß wir zur leichteren Ueberſicht die bisherigen den unſrigen gegenüber ſtellen. Wir gehen nicht über Uſſia hinauf, da uns der Anfang Nabonaſſars in ſeine Regierung trifft.

Die kurzen vierteljährigen Regierungen des Joahas und Jechonia ſind hier zwar aufgeführt, aber als in den ganzen Zahlen ihrer Vorgänger oder Nachfolger inbegriffen betrachtet worden.

Bisherige Beſtimmung: Jahre	vor Chriſtus		Neue Beſtimmung: Jahre	vor Chriſtus
52	810—759	Aſarja oder Uſſia	52	788—737
32	758—727	Jotham und Ahas zuſammen	32	736—705
29	726—698	Hiskia	29	704—676
55	697—643	Manaſſe	35	675—641
2	642—641	Amon	2	640—639
31	640—610	Joſia	31	638—608
— 3 Monate		Joahas	— 3 Monate	
11	609—599	Jojakim	11	607—597
— 3 Monate		Jechonia (Jojachin)	— 3 Monate	
11	598—588	Zedekia	11	596—586.

[1]) Herodot I, 102, 106.
[2]) Herodot I, 178.

Die einzelnen bedeutenden Epochen aſſyriſcher und iſraeliſcher Geſchichte jener Zeit kommen nach dem Obigen und nach den Zahlen des Kanon, die nun erſt in völliger Harmonie mit den bibliſchen Angaben ſich befinden, in folgende Jahre zu ſtehen, denen wir, wo es geſchehen kann, ebenfalls die früheren Beſtimmungen gegenüber ſtellen:

Bisherige Beſtimmung: vor Chr.		Neue Beſtimmung: vor Chr.
772	Aſarja's 39. Jahr, Menahems Anfang	750
721	Hiskia's 6. Jahr, Salmanaſar nimmt Samaria . .	699
	Sanheribs Thronbeſteigung	693
	Sanherib in Aegypten	692
713	Sanherib vor Jeruſalem, Hiskia's 14. Jahr . . .	691
	Sanherib unterwirft Babylon, Aſaradins 1. Jahr .	680
698	Hiskia's Tod uud Sanheribs Ermordung	676
	Joſia's 13. Jahr, Jeremia's erſtes Auftreten, Einnahme Ninive's	626
610	Joſia fällt bei Megiddo	608
606	Jojakims 4. Jahr, Schlacht bei Karchemiſch; Nebukadnezars Anfang	604
599	Nebukadnezars 8. Jahr, Jechonia's Wegführung . .	597
588	„ 19. Jahr, Zerſtörung des erſten Tempels	586.

Wir können dieſe chronologiſchen Erörterungen nicht beendigen, ohne vorher noch auf den Zeitpunkt desjenigen Ereigniſſes einzugehen, welches den Schluß der Geſchichte Aſſyriens im gewöhnlichen Sinne bildet, nämlich der Einnahme von Ninive. Wir theilen die Anſicht derer, welche dieſelbe in das Jahr 626 v. Chr., als das Jahr vor Nabopolaſars Erhebung ſetzen, und müſſen dieſe Zeitbeſtimmung gegenüber einer andern rechtfertigen, zu Folge welcher dieſes Ereigniß faſt 30 Jahre ſpäter fallen würde. Herr Prof. Hitzig (Jeſaja, S. 295 f.) hat die letztere Behauptung aufgeſtellt. Er nimmt an, jene beiden Belagerungen Ninive's durch den mediſchen König Kyaxares, deren Herodot (I, 103, 106) gedenkt, liegen um die vollen 28 Jahre der Skythenherrſchaft aus einander, ſo daß

die erſtere, zur Zeit Sardanapalls und Nabopolaſars, in 626 v. Chr., die zweite dagegen, welche die Einnahme zur Folge gehabt, erſt in die Jahre 598 und 597 und in die Zeit des Sarakus und Nebukadnezar falle; denn unter Sarakus und nicht Sardanapall ſei Ninive eingenommen worden. Was vorerſt die Umſtellung dieſer beiden Königsnamen bei Abydenus betrifft, ſo verweiſen wir auf das oben hierüber Geſagte und fügen einzig bei, daß nur der König, unter welchem das aſſyriſche Reich von Ninive zu Grunde ging, die Berühmtheit des Sardanapall erlangen konnte. Fragt es ſich weiter ob die Einnahme der aſſyriſchen Hauptſtadt in die Zeit Nabopolaſars oder Nebukadnezars falle, ſo anerkennt Abydenus ſelbſt[1]), daß Nabopolaſars (Buſaluſſors) Angriff es war, welcher den König von Ninive zu dem verzweifelten Entſchluß brachte, ſeinen Palaſt zu verbrennen. Damit iſt ohne Frage die zweite Belagerung gemeint. Nabopolaſar alſo und nicht Nebukadnezar hat hienach die Einnahme Ninive's entſchieden. Zwingt uns denn aber Herodot, den übereinſtimmenden Angaben des Abydenus, Syncellus[2]), Kteſias[3]) gegenüber, daß Nabopolaſar (Beleſys) es war, der das Reich von Ninive zerſtören half, dieſes Ereigniß in Nebukadnezars Zeit herab zu ſetzen? Sagt Herodot denn auch wirklich, was man in ſeinen Worten zu finden glaubt, daß die zweite Belagerung Ninive's durch Kyarares um die vollen 28 Jahre der Skythenherrſchaft ſpäter falle, als die erſte? Zuvörderſt nöthigt uns nichts den Einbruch der Skythen erſt in 626 v. Chr. zu ſetzen. Phraortes von Medien war mit dem größten Theil ſeines Heeres im Kampf gegen die Aſſyrer gefallen, und es mag hier bemerkt werden, daß der aſſyriſche König, gegen den er ſeinen unglücklichen Feldzug unternahm, kein anderer ſein kann, als der Kinneladan des

---

[1]) Euseb. Chron. I, c. IX, 2, p. 25 nach Mai.

[2]) pag. 210, B.

[3]) Diodor II, 24 ff.

Kanon, d. h. nach dem Obigen Thonus Konkolerus, genannt Sardanapall. Denn da das erste Jahr des Cyrus dem Kanon zu Folge, welcher sein letztes oder 29stes dem Jahr 218 nach Nabonassar (530 v. Chr.) gleich setzt, das Jahr 558 v. Chr. ist, so trifft das erste des Kyarares in 633, Phraortes Untergang in 634 v. Chr. Kinneladan aber hat von 647—626 regiert. Nun steht der Annahme nichts im Wege, daß Kyarares bald nach seiner Thronbesteigung gegen Ninive gezogen sei, um seinen Vater zu rächen. Der Einbruch der Skythen kann demnach bald nach 633 erfolgt sein. Wenn Herodot (I, 103) bei Kyarares zuerst seines Kampfes mit den Lydern gedenkt, so sagt er damit nicht, daß derselbe vor die Belagerung von Ninus falle, sondern er will mit jener Bemerkung nur den Kyarares näher bezeichnen: „dieß ist eben der König, der auch mit den Lydern stritt und der ganz Oberasien bis an den Halys unterwarf.“ Damit verweis't er auf den an einem frühern Ort erwähnten lydischen Krieg. Ebenso erzählt er alles, was er von dem Einbruch der Skythen zu berichten hat, nach einander und faßt, um diesen Gegenstand abzuschließen, gleich die ganze Dauer ihrer Herrschaft in Asien zusammen, ohne damit zu sagen, daß sie dieselbe auch über Medien volle 28 Jahre besessen haben. Nichts hindert anzunehmen, ja es ist bei der Erwägung aller Umstände im Gegentheil sehr wahrscheinlich, daß die Meder bald nach der ersten Ueberraschung, wohl nach wenigen Jahren, sich von der Herrschaft der Skythen loszumachen wußten. Wir haben sogar eine astronomische Gewähr dafür, daß zum Mindesten schon einige Zeit vor dem Jahr 615 v. Chr. von einer Herrschaft der Skythen in Medien keine Rede mehr sein kann.

Der sorgfältige Ideler [1]) hält jene berühmte von Thales vorhergesagte Sonnenfinsterniß, welche dem Kampf der Meder

---

[1]) Handbuch der Chronol. I, 209 f.

und Lyder ein Ende machte[1]), für diejenige, welche ſich am 30. Sept. des Jahres 610 v. Chr. ereignete. Jener Krieg ging bereits im ſechsten Jahr, hatte alſo 615 v. Chr. begonnen. Wie konnten die Meder dieſen Krieg unternehmen, wenn die Skythen damals noch als Herren in Medien hausten? Aber auch ſchon vorher waren die Skythen, wenigſtens eine einzelne Horde derſelben, nicht als Feinde, ſondern als Schützlinge und Freunde des Kyaxares in Medien, und zwar bis gegen 615 v. Chr.; denn eben ihr Entweichen zu Alyattes veranlaßte den lydiſchen Krieg, wie wir durch Herodot (I, 73) erfahren. Wie konnten überhaupt die Meder mit den Lydern zuſammen ſtoßen, ſo lange das aſſyriſche Reich von Ninive ſtand? Erſt ſeit ſie dieſem ein Ende gemacht und alle Theile desſelben, mit Ausnahme Babyloniens[2]) unterworfen hatten, konnte ſich ihre Herrſchaft bis an den Halys erſtrecken und die Lyder ihnen erreichbar ſein. Auch aus Herodot geht alſo doch ſoviel hervor, daß die Einnahme von Ninive geraume Zeit vor 615 v. Chr. fallen muß; geſchweige daß er uns zwänge, dieſes Ereigniß in Nebukadnezars Zeit herabzudrücken.

Die Stelle endlich 2. Kön. 23, 29: „zu ſeiner Zeit (Joſia's, 608 v. Chr.) zog Pharao Necho, der König in Aegypten, herauf wider den König von Aſſyrien an das Waſſer Phrath" — beweiſ't keineswegs, daß damals noch das aſſyriſche Reich von Ninive beſtanden habe. Der König von Aſſyrien, welchem der Feldzug des Pharao Necho galt, iſt der babyloniſche König Nabopolaſar; denn noch bei Karchemiſch (604 v. Chr.) befehligte Nebukadnezar in ſeines Vaters Namen die babyloniſche Heeresmacht[3]). Wir haben oben geſehen, daß auch die babyloniſchen Könige geradezu Könige von Aſſyrien genannt

---

[1]) Herodot I, 74.

[2]) Herodot I, 106.

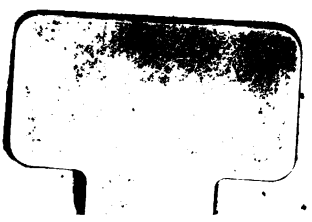
[3]) Ioseph. c. Apion. I, c. 19 p. 450 ed. Havercamp. verglichen mit Jerem. 46, 2.

wurden. Man hat anerkannt, daß der aſſyriſche Name auf die Perſer, ja ſogar auf das Reich der Seleuciden (Syrien) übergegangen ſei. Warum will man die Uebertragung dieſes Namens nur hier bei dem babyloniſchen Reiche nicht gelten laſſen, dem derſelbe doch von Rechtswegen zukommt? Denn vom Lande Sinear, worin Babel, iſt Aſſur ausgegangen[1], und noch den letzten babyloniſchen König nennt Herodot[2] Beherrſcher des aſſyriſchen Reiches.

---

[1] 1. Moſ. 10, 11 und 11, 2.
[2] I, 188.

Beilage.

Erſte Abtheilung des ſ. g. aſtronomiſchen Kanon mit fortlaufender Reduktion der Jahre nach Nabonaſſar auf Jahre vor Chr. Geburt.

Aſſyriſche und mediſche Könige.	Jahre.	Summe.	Jahre v. Chr.
Nabonaſſar	14	14	747—734
Nadius	2	16	733—732
Chinzir und Porus . .	5	21	731—727
Iluläus	5	26	726—722
Mardokempad	12	38	721—710
Arkean	5	43	709—705
Erſtes Interregnum . .	2	45	704—703
Belibus	3	48	702—700
Aparanadius	6	54	699—694
Regebel	1	55	693
Meſeſemordak	4	59	692—689
Zweites Interregnum .	8	67	688—681
Aſaradin	13	80	680—668
Saosduchin	20	100	667—648
Kinneladan	22	122	647—626
Nabopolaſar	21	143	625—605
Nabokolaſſar	43	186	604—562
Illoarudam	2	188	561—560
Nerigaſſolaſſar . . .	4	192	559—556
Nabonadius	17	209	555—539
Perſiſche Könige.			
Cyrus	9	218	538—530